daß die Interalliierte Kommission in Oppeln als Vollzugsorgan anerkenne. Nach Havas habe der französische Botschafter außerdem Strafmaßnahmen gegen die Urheber der Verhaftung des Hauptmanns de Blois verlangt und gegen die Aeußerung des Innenministers Dominicus protestiert, der im preußischen Landtag die französischen Truppen beschuldigt habe, den Aufstand in Oberschlesien zu begünstigen. Nach dem Matin habe Dr. Simons dem Botschafter sein Bedauern über diese beiden Vorfälle ausgesprochen.

Hierzu ist zu bemerken, daß der französische Botschafter Laurent sich zurzeit nicht in Berlin befindet: demnach dürfte die Meldung des französischen Blattes in Einzelheiten unzutreffend sein, und es scheint nur die Tatsache festzustehen, daß die französische Botschaft einen Schritt beim deutschen Auswärtigen Amt unternommen hat, über dessen Ergebnis eine offizielle Verlautbarung von deutscher Seite zu erwarten ist.

**Selbstwehr zum Schutze der Oberschlesischen Heimat.**

In verschiedenen Gegenden haben sich die Deutschen zur Bekämpfung der polnischen Aufrührer zusammengeschlossen, da die deutsche Regierung nicht in der Lage ist, irgendwie helfend einzugreifen. Die Schutzpolizei wird dauernd verstärkt, ist jedoch immer noch völlig unzureichend.

**Die Grenzsicherungen der Polen.**

Nach Meldungen aus Königsberg haben die Polen die Grenze gegen Ostpreußen von Soldau bis Löb mit Stacheldraht abgesperrt; auch die Grenzübergänge bei Neidenburg und Johannisburg sind nicht mehr passierbar. Bei Grajewo steht ein polnisches Kavallerieregiment. Die Polen haben in den Grenzbezirken Mlawa und Kolno den Belagerungszustand verkündet.

**Die polnische Linie.**

Die Polen sind über die Oder bei Kosel vorgerückt. In Kosel selbst stehen nur schwache französische Kräfte, die sich zum Abzug rüsten. Die polnische Linie, die das ganze Industriegebiet mit den deutschen Städten jetzt einschließt, verläuft bis Kreuzburg und Oppeln.

## Kleine politische Meldungen.

**Die Vorarbeiten zum neuen Lohnsteuergesetz** sind so weit beendet, daß angenommen wird, das Gesetz dem Reichstage bald nach Pfingsten vorlegen zu können. Das Lohnsteuergesetz wird in Zukunft alle Steuerangelegenheiten aller Festbesoldeten regeln, so daß die Finanzämter Steuererklärungen der Festbesoldeten nicht mehr zu bearbeiten haben. Zweck des Lohnsteuergesetzes wird in erster Linie sein, die Steuerfragen sofort zu erledigen und nachträgliche Verrechnungen, Nach- und Rückzahlungen zu vermeiden. Im großen und ganzen lehnt sich das Gesetz an die geltenden neuen Tarife an.

**Um den Zusammenschluß Württembergs mit Baden.** In schwäbischen und badischen politischen und wirtschaftlichen Kreisen gewinnt der Gedanke des staatlichen Zusammenschlusses zwischen Württemberg und Baden an Boden, so daß mit einer nicht allzu fernen Verwirklichung gerechnet werden kann. Die Anhänger des Zusammenschlusses tragen sich mit der Hoffnung, daß bei der Bildung eines schwäbisch-badischen Wirtschaftsgebietes die bayerische Pfalz sich dann von Bayern loslöse.

**Die welfischen Wünsche.** Im Provinziallandtag von Hannover gab der Deutschhannoveraner Hagemann eine programmatische Erklärung im Einverständnis mit dem Zentrum ab. Artikel 18 der Verfassung sei die rechtliche Grundlage der welfischen Bestrebung, deren Ziel ein reichsunmittelbares Niedersachsen sei.

**Levis Ausschließung aus der V. K. P. D.** Die Ausschließung Paul Levis aus der Kommunistischen Partei ist vom Zentralausschuß mit 28 gegen 7 Stimmen bestätigt worden. Nachdem Levi in zwei ausführlichen Reden seine Auffassung dargelegt hatte, wurde er nochmals aufgefordert, sein Reichstagsmandat niederzulegen. Die acht Mitglieder des Zentralausschusses, die sich mit Paul Levi solidarisch erklärt hatten, darunter Klara Zetkin, Däumig, Adolf Hoffmann, gaben eine kurze politische Erklärung ab, durch die sie sich dem Spruch des Zentralausschusses unterwerfen. Daraufhin wurde die Suspendierung ihrer parlamentarischen Mandate aufgehoben.

**Beschlagnahme der Roten Fahne.** In der Nacht zum Sonntag wurde in Berlin die Sonntag-Morgenausgabe der Roten Fahne in einer Auflage von 82 000 Stück auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Das Blatt hatte, wie schon am Sonnabend, zur sofortigen Erhebung des Proletariats aufgefordert.

**Blutige Zusammenstöße in Paris.** Anläßlich von Kundgebungen gegen den Krieg kam es am Sonntag in Paris zu Zusammenstößen mit der republikanischen Garde. Nach dem Petit Parisien wurden 10 Polizisten und Gardisten verwundet. Es wurde mit Revolvern geschossen und Steine gegen die Polizisten geworfen. Ein Polizist ist vor Aufregung gestorben. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen, jedoch nur drei Personen in Haft behalten. Populaire spricht von über 50 Verwundeten.

**Rücktritt Sinowjews.** Der russische Volkskommissar Sinowjew hat demissioniert, weil er die neue Politik Lenins nicht billigt. Gleichzeitig mit ihm demissionierten auch die Kommissare Zorin und Evdokimoff, wie auch alle führenden Mitglieder der Tscheka. — Senowjew, der von seinem Halleschen Gastspiel her auch in Deutschland zur Genüge bekannte Diktator der Nördlichen Kommune (Petersburgs), war im Rat der Volkskommissare neben Bucharin einer der Führer des extremen linken Flügels.

**Die Zurückstellung der Resolution Knox.** Nach einem Kabeltelegramm der Chicago Tribune aus Washington herrsche im Senat große Niedergeschlagenheit infolge der Zurückstellung der Entschließung Knox. Einige Mitglieder des Senats würden sich wahrscheinlich in heftigen Kritiken gegen den Präsidenten Harding und den Staatssekretär Hughes ergehen, der zusammen mit seinem hauptsächlichsten Parteifreunde, dem Handelssekretär Hoover, als bestimmende Persönlichkeit in der auswärtigen Politik der Vereinigten Staaten betrachtet wird.

**Amerikas Rechte.** Nachdem sich Harding für eine Wiederbeteiligung der Vereinigten Staaten am Obersten Rat, sowie an der Botschafterkonferenz und der Reparationskommission entschieden hat, soll es eine der wichtigsten Aufgaben der amerikanischen Vertreter sein, auf einer Anerkennung der amerikanischen Rechte an den ehemaligen deutschen Besitzungen einschließlich Yaps und der mesopotamischen Oelquellen zu bestehen.

# Von Stadt und Land.

Aue, 10. Mai 1921.

### Von den drei Eismännern.

Jeder kennt sie, die drei gestrengen Herren, deren Gedenktage, dem Volksglauben nach, die letzte Frühlingskältewelle bringen sollen. Aber wohl nur wenigen ist auch die Lebensgeschichte der drei Eismänner bekannt. Im Grunde genommen sind es gar nicht drei sondern vier Eisheilige; denn während man in Norddeutschland ihre Reihe am 11. Mai mit Mamertus beginnt, dem am 12. und 13. Pankratius und Servatius folgen, betrachtet man im deutschen Süden Pankratius als den ersten der drei gestrengen Herren und fügt ihnen, am 14. Mai, noch den Bonifatius hinzu. Von Mamertus weiß die Geschichte nur wenig zu berichten. Er war Heide, doch als er eines Tages krank war, ging er in sich, ließ sich taufen und ward Mönch im Kloster seines Schutzheiligen. Ueber Pankratius dagegen weiß man schon besser Bescheid. Aus phrygischem Geschlecht stammend, kam er mit vierzehn Jahren nach Rom, wo er vom Papst getauft und in der christlichen Religion unterrichtet wurde. Noch im selben Jahre wurde er jedoch, als er sich eines Tages weigerte, den heidnischen Göttern zu opfern, zum Tode verurteilt und am 12. Mai 287 zu Rom enthauptet. Nach einem Bericht Gregors von Tours soll jeder, der es wagt, auf dem Grabe des jugendlichen Märtyrers einen falschen Eid zu schwören, sofort vom Wahnsinn befallen werden oder tot zu Boden sinken. Im Volk herrscht deshalb auch vielfach die Sitte, einen Eid bei den Gebeinen des heiligen Pankratius zu schwören. Der Eisheilige des 13. Mai, Servatius, wurde in Armenien geboren. Nachdem er als Priester in Jerusalem gewirkt hatte, wurde er zum Bischof des deutschen Bistums Tingria ernannt. Seine Feinde vertrieben ihn jedoch bald wieder aus Deutschland, worauf er sich nach Maastricht begab, wo er im Jahre 384 auch starb. Auf sein Grab soll, so will es frommer Glaube, nie Regen oder Schnee gefallen sein. Weshalb der Volksglaube die drei Märtyrer und ihre Gedenktage mit dem endgültigen Abschluß der Winterkälteperiode und dem Beginn der Sommerwärme in Zusammenschluß gebracht hat, hat sich bis jetzt nicht feststellen lassen.

* * *

**Neue Landtagsvorlagen.** Dem Landtage sind zur Beratung zugegangen ein Entwurf zur Abänderung des Gesetzes vom 1. Juli 1878 über die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen und der Entwurf einer Verordnung über eine weitere Erhöhung der Sätze der Gebührenordnung für Aerzte, Chemiker, Pharmazeuten und Hebammen bei gerichtlich-medizinischen und medizinalpolizeilichen Verrichtungen.

**Muß man bei Parteiwechsel das Mandat niederlegen?** Das sächsische Ministerium des Innern hatte im Jahre 1919 folgende ortsgesetzliche Regelung für zulässig erklärt: Sind die Wahlvorschläge für Gemeindevertreterwahlen nach politischen Parteien aufgestellt, so entfällt das Recht eines Bewerbers, an Stelle eines Gewählten als Ersatzmann einzurücken, wenn er nach der Wahl seine Parteistellung nachweislich gewechselt hat. Das Ministerium hat aber jetzt seine Meinung in diesem Punkte geändert. In einem Rundschreiben an die Kreis- und Amtshauptmannschaften sagt es: Daß es für jedermann, der als Angehöriger einer politischen Partei auf den Wahlvorschlag gesetzt worden war, Anstandspflicht ist, aus einem Parteiwechsel auch die natürlichen Folgerungen zu ziehen, wird kaum bestritten werden können. Die Erfüllung dieser Pflicht durchzusetzen, wird aber Aufgabe der Parteidisziplin sein müssen, und es erscheint bedenklich, in dieser Richtung gesetzliche oder ortsgesetzliche Zwangsvorschriften zu erlassen. Diesen können verfassungsrechtliche Bedenken entgegenstehen, da ein Abgeordneter nach freier Ueberzeugung stimmen soll und an Aufträge und Weisungen nicht gebunden ist. Außerdem wird es oft schwierig sein, nachzuweisen, ob oder wann der Parteiwechsel erfolgt ist. Bei Parteispaltungen kann es sogar vorkommen, daß jede der verschiedenen auseinander strebenden Richtungen behauptet, die alte Partei fortzusetzen. Eine nach politischen Parteigrundsätzen zusammengesetzte Körperschaft würde kaum die geeignete Stelle sein, solche Streitfragen unparteiisch zu entscheiden. Ebensowenig aber eignen sie sich zur Entscheidung durch einen Gerichtshof. Trotz seiner großen politischen Bedeutung ist der Begriff der Partei nicht nur dem Inhalt, sondern auch der Form nach zu bestimmt, um daran rechtliche Folgen knüpfen zu können. So benutzen bekanntlich auch die Verfassungsgesetze nicht den Begriff der Partei. Am wenigsten erscheint es aber angebracht, einen derartigen Zwang durch Ortsgesetz gerade für die Gemeindevertretungen einzuführen, in denen in erster Linie wirtschaftliche und verwaltungsmäßige Erwägungen den Ausschlag geben sollen.

**Geschworenenauslosung.** Für die Schwurgerichtsperiode im zweiten Vierteljahr 1921 wurden aus unserem Kreise folgende Herren als Geschworene ausgelost: Werkführer E. Schröder in Schneeberg; Fleischbeschauer Emil Leichsenring in Bockau; Gutsbesitzer Emil Leichsenring in Bockau; Privatmann Friedrich Guido Espig in Johanngeorgenstadt; Drogengeschäftsinhaber Kurt Franz Simon in Aue; Prokurist Karl Illing in Aue und Maler Emil Walt. Nagler in Schwarzenberg.

**Die außerordentliche Hauptversammlung der Vereinsbank Aue, e. G. m. b. H.,** die morgen Mittwoch, den 11. Mai nachmittag 5 Uhr im Kaffee Carola stattfindet, beschäftigt sich mit hochwichtigen Anträgen und Wahlen zum Aufsichtsrat. Den Mitgliedern ist in ihrem eigensten Interesse anzuraten, die Versammlung unter allen Umständen zu besuchen.

**Die Verwendung der Reichswehr.** Auf Grund des neuen Wehrgesetzes vom 23. März 1921 ist das Recht zur Heranziehung der Wehrmacht neu geregelt, und zwar hat die Wehrmacht im Falle öffentlicher Notstände oder einer Bedrohung der öffentlichen Ordnung bei Anfordern der Landesregierungen und der von diesen bestimmten Behörden Hilfe zu leisten. Selbständiges militärisches Einschreiten ist nur zulässig, wenn die Behörden durch höhere Gewalt außerstande sind, ein Einschreiten herbeizuführen, oder wenn es sich um Zurückweisung von Angriffen gegen einzelne Teile der Wehrmacht handelt. Als Behörden, die berechtigt sind, die Hilfe der Wehrmacht anzufordern, sind vom sächsischen Ministerium des Innern die Kreis- und Amtshauptmannschaften, das Polizeipräsidium Dresden und die Polizeiämter der Städte mit revidierter Städteordnung bestimmt worden.

**Arbeitsjubiläum.** Die nachstehend genannten, sämtlich in Aue wohnhaften Herren, konnten in den letzten Wochen auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit bei der Firma Ernst Geßner, Aktiengesellschaft, Textilmaschinen-Fabrik, zurückblicken und zwar: 1. Richtmeister Alfred Rudorf, 2. Richtmeister Hermann Müller, 3. Richtmeister Karl Kraus, 4. Eisendreher Wilhelm Bruchmann. Aus diesem Anlasse wurde ihnen gestern von der Direktion der Dank und die Glückwünsche der Firma zum Ausdruck gebracht und jedem ein Sparkassenbuch ausgehändigt. Auch von ihren Arbeitskollegen waren den Jubilaren Aufmerksamkeiten erwiesen worden.

**Das Landes-Posaunen-Fest in Aue** ist — so wird uns geschrieben — vorüber, aber seine Nachfeier, die große Evangelisation in unserer Gemeinde, will uns in dieser Woche innerlich vorbereiten und zurüsten auf das Pfingstfest. Gestern Abend beantwortete der Evangelist Pfarrer Gilbert aus Schellerhau, in eindrucksvoller Weise die Frage: Hat unser Leben Sinn? Es hätte keinen Sinn, wenn es im Grabe endigte, es hat Sinn, wenn es und weil es ausgehen soll in das ewige Leben bei dem Herrn Jesus Christus und mit dem Herrn Jesus Christus. Mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten die zahlreichen Anwesenden den tiefgrabenden Ausführungen des Redners. Heute wird die Frage beantwortet: Hat Jesus gelebt? Der Besuch der Evangelisation sei allen Gemeindegliedern warm empfohlen!

**Grenzausweise für die sächsisch-tschechoslowakische Grenze.** Tagesausweise, wie sie an der Grenze ausgestellt werden, fußen an sich nicht auf ministeriellen Anordnungen, sondern sind lediglich als eine im Interesse einer Erleichterung des kleinen Grenzverkehrs von den beiderseitigen Grenzbehörden getroffene interimistische Maßnahme zu betrachten. Amtlich ist für den Grenzübertritt der Paß der einzig gültige Ausweis. Die Grenzbehörden müssen daher darauf bestehen, daß die Inhaber solcher Tagesausweise an derselben Stelle über die Grenze zurückkehren, an der sie hinübergegangen sind. An einer anderen Stelle dürfen die Ausweise nicht benutzt werden. Es finden zurzeit Besprechungen zwischen dem Tschechoslowakischen Generalkonsulat und dem Dresdner Verkehrsverein statt, die dahin zielen diese interimistische Einrichtung zu einer endgültigen und für alle Grenzstationen verwendbaren umzugestalten.

## Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst.

**Apollo-Lichtspiele Aue.** Es wird uns geschrieben: Ein Film verdient in dieser Woche besonders hervorgehoben zu werden: Das fünfaktige Film-Singspiel Banditen. Der Film wird in den Apollo-Lichtspielen vom heutigen Dienstag an abgerollt. In dem Singspiel wird das romantische Leben einer Räuberbande in den italienischen Bergen veranschaulicht. Mit der Handlung sind melodiöse Lieder verbunden, die durch zwei prächtige Singstimmen (Sopran und Tenor) gegeben werden. Von dem Film wie auch von den Gesangsdarbietungen wird jeder Besucher befriedigt sein.

## Sport und Spiel.

th. **Sp.-V. Alemannia I — F. C. Halle 1910 7:1 für Aue,** Halbzeit 3:0. Alemannias Formverfassung, die sich schon in den letzten Spielen bemerkbar machte, scheint anzuhalten. Man hatte eine Neuaufstellung versucht, indem Knietzsch die rechte Seite und Söllner, Rud. die Mitte übernahm, was sich auch gut bewährte. Im Allgemeinen lieferten die beiden Erstklassigen einen an spannenden Momenten reichen Kampf. Die Gäste, die mit zwei Ersatzleuten antreten mußten, hatten allerdings kein solch hohes Resultat verdient, da sie ein äußerst faires und an Kombination gutes Spiel zeigten, jedoch den in geeigneten Momenten nötigen Torschuß nicht beherrschten. Zum Erstaunen zeigten die Auer Stürmer hierin das Gegenteil, was den Hallensern auch zum Verhängnis wurde. Bis Halbzeit führte Aue bereits mit 3:0, darunter ein Elfmeter wegen Handball, den Reuther glatt verwandelte. Die Hallenser konnten auch oftmals einige prenzliche Sachen anbringen, doch hielt Lindner in altgewohnter Manier, auch konnten ihnen drei Eckbälle, bis zur Pause nichts einbringen. Die zweite Hälfte sah Aue noch angriffsfreudiger, vor allem arbeitete das Innentrio famos, trug einige gute Angriffe vor [illegible] zu weiteren vier Erfolgen führten, von Halblinks, Mitte und Halbrechts verwandelt. Besonders brillant gestaltete sich das sechste Tor, als unhaltbaren Bombenschusses von Reuther, und das siebente das der lange Söllner dem Tormann der Gäste vor der Nase einköpfte. Ihr verdientes Ehrentor konnten die Gäste im Anschluß eines Wirrwarrs vor dem Auer Tor erzielen. Der Gau-Schiedsrichter Müller leitete das Spiel in unparteiischer Weise. — Alemannia 2 hatte kein Spiel auszutragen, da V. f. B. Reid[illegible] [illegible] Minute absagte. Dagegen spielte Alemannia 3 mit dem V. Cl. Markneukirchen 2 1:1, Alemannia 4 in Schneeberg gegen die 4. der Konkordien 0:9.

s. **Sportlust I gegen Bezirksauswahlelf, 7. Bezirk, 7:1 für Aue.** Vergangenen Sonntag standen sich auf dem Sportlust-Sportplatz Sportlust I Aue—Bezirksauswahlmannschaft 7. Bezirk, gegenüber. Angesagt war: Ost gegen West. Aus Spieltechnischen Gründen aber spielte Sportlust I gegen die Bezirksauswahlelf. Resultat: 7:1 für Sportlust. Nach Anstoß drängt Sportlust die Gegner in ihre Spielhälfte zurück, kann aber nichts erzielen. Elfmeter, das 1. Tor für Aue. Nun fängt die Bez.-Elf an, öfters gefährliche Durchbrüche zu machen, Verteidigung und Tormann klären aber. Elfmeter für die Bez.-Elf, wird vom Auer Kipper gut gehalten. Sportlusts Sturm kommt gut vor, und kann nach einander drei Tore für sich buchen. Ein guter Einzeldurchbruch vom Mittelstürmer verhilft der Bez.-Elf zum Ehrentor. Vor Halbzeit kann Sportlust seine Torzahl auf fünf erhöhen. Nach Seitenwechsel findet sich der Sturm der Bez.-Elf besser zusammen, begünstigt noch durch den stärker werdenden Wind. Verteidigung von Aue arbeitet unsicher, dafür aber ist der Tormann gut auf seinem Posten. Er versteht es, sein Heiligtum in Ehren zu halten. Einige Zeit Mittelspielfeld. Doch der Tormann der Bez.-Elf (Ehrenfriedersdorf) muß bis Schluß noch zweimal das Leder aus dem Kasten holen. Er konnte besser sein. Bei der Bez.-Elf gefielen der Mittelstürmer (Schneeberg), der Rechtsaußen (Lauter), der rechte Verteidiger (Ehrenfriedersdorf) und der rechte Läufer (Zschorlau). Bei Sportlust war es das Innentrio, vor allen Dingen der kleine neue Mittelstürmer, der Halblinke, der Mittelläufer und der Tormann. Der Linksaußen paßt nicht gut in die 1. Elf. — Sportlust II weilte in Lindenau, gegen die dortige Fußballabteilung I. Sie brachte einen Sieg von 10:0 heim. Sportlust III — Freie Turnerschaft Schneeberg I. und II. komb. 3:0 (2:0). Sportlust IV — Sturm III Lauter 2:2 (1:1). An diesem Tage hatte Sportlust eine Torzahl von 22:3 zu verzeichnen.

* * *

**Buchholz,** 9. Mai. Errichtung eines Kreiskrankenhauses. Auf der Versammlung des Verbandes reichsgesetzlicher Krankenkassen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Annaberg wurde u. a. bekanntgegeben, daß das Oberversicherungsamt Chemnitz einen Kreisverband der Krankenkassen bilden will. Eine Hauptaufgabe des Kreisverbandes soll die Errichtung eines Kreiskrankenhauses sein. Es soll durch bauliche Veränderungen aus einem großen Teil der 1916 fertiggewordenen Artilleriekaserne zu Ebersdorf erstehen und mit Reichshilfe und Reichsbeständen an Betten, Möbeln, Wäsche, Instrumenten usw. ausgestattet werden. Die Mehrzahl der Kassen des Annaberger Bezirks haben den Beitritt beschlossen.

**Augustusburg,** 9. Mai. Sächsischer Landesverband für Volksbildung. Zum ersten Male seit 1914 hielt der Sächsische Landesverband für Volksbildung in Augustusburg unter der Leitung seines Vorsitzenden, Schuldirektors Uhlig in Lauter, eine Jahreshauptversammlung ab, deren starke Beschickung aus dem ganzen Lande die rege Teilnahme bekundete, die man den volkserzieherischen Bestrebungen der Vereinigung entgegenbringt. Schuldirektor Uhlig-Lauter sprach über Volkstümliche Werte.

**Freiberg,** 9. Mai. Explosion in einer Dynamitfabrik. In der unweit des Muldenbettes im Rosinenwalde gelegenen Hilbersdorfer Dynamitfabrik ist das